Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 43 (1901)

Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schnitt, ein grosser Teil der Haut am Schafte des Schweifes und blieb am Aste hängen.

Der von der Haut entblösste Schaft des Schwanzes wurde amputiert. Die Wunde heilte rasch.

Quadrelli beschreibt in Nr. 19 des „Nuovo Ercolani" einen ähnlichen Fall bei einer Kuh. Garibaldi Lisi beobachtete (siehe Clin. vet. 1894 pag. 150) ein Pferd, dessen Schwanzquaste von einem sich rasch bewegenden eisernen Wellbaum erfasst und mitgezogen wurde. Durch die entgegengesetzte Kraftanwendung des Pferdes, wurde die Schweifhaut, 15 *cm* vom Kreuzbeinende entfernt, vollständig von ihrer Haut entblösst. Lisi amputierte den hautlosen Teil des Schwanzes und erzielte die vollständige Heilung der Wunde in 60 Tagen. *Giovanoli.*

Neue Litteratur.

Formulaire des vétérinaires praticiens, comprenant environ 1500 formules et rédigé d'après les nouvelles méthodes thérapeutiques, par Paul Cagny, membre de la Société Centrale de médecine vétérinaire, avec la collaboration de Paul Cantiget, 3e édition. Librairie J.-B. Baillière et Fils, 19 rue Hautefeuille, Paris. 1900.

Bei der Abfassung des vorliegenden „Formelnbuch für die praktizierenden Tierärzte" haben sich die Autoren zwei Ziele vorgesteckt: 1. Ein Resumé der auf den neuen Ideen gegründeten therapeutischen Grundsätze zu bieten; 2. alle bei den Krankheiten eines gegebenen Organs verwendbaren Arzneiformeln zu vereinigen. Das mit grossem Fleisse besorgte Sammelwerk enthält auf 327 Seiten bei 1500 Formeln, so

dass jeder zur Genüge auswählen kann. Die Wirkung, die Anwendungsweise und die Dosen der Medikamente sind genau angegeben. Das praktisch verfasste kleine Werk bildet für den Tierarzt ein recht nützliches Buch. Ein vollständiges alphabetisches therapeutisches Register gestattet, sowohl die Krankheit und deren Behandlung, als das Arzneimittel und die Krankheit, bei der es anzuwenden ist, sofort aufzufinden. Der Preis des kartonierten Buches ist Fr. 3. —. *Strebel.*

Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Ellenberger und Prof. Dr. Baum. **Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haustiere.** Neunte Auflage. Verlag von Aug. Hirschwald. Berlin 1900.

Die vorliegende Auflage des ursprünglich Gurlt'schen, später Müller-Leisering'schen, nunmehr Ellenberger-Baum'schen Werkes hat mancherlei Veränderungen und Verbesserungen aufzuweisen. Gleichzeitig sorgten die Autoren dafür, dass, trotz der Vermehrung des Inhaltes, die Handlichkeit des Buches nicht Einbusse erlitten hat.

In erster Linie erwähnen wir die vielen künstlerisch ausgeführten, neuen Abbildungen, die bekanntlich den Wert anatomischer Handbücher wesentlich steigern können. Nebst den 140 neu Hinzugekommenen sind viele alte Figuren durch bessere und instruktivere ersetzt worden. Wir wollen hoffen, dass in späteren Auflagen dieser Ersatz sich auf fernere alte Abbildungen erstrecken und das Buch in dieser Hinsicht dann analog den andern anatomischen Werken dieser beiden Autoren ausgestattet sein wird.

Einige Abschnitte sind vollständig oder nahezu vollständig umgearbeitet worden. Bei der totalen Neubearbeitung des Nervensystems wurde den Autoren die Unterstützung des Hrn. Prof. Dr. Dexler zu teil. Manche Unterabschnitte, wie z. B. die Muskulatur wurden beim Pferd etwas gekürzt, dagegen bei den bisher nur anhangsweise besprochenen übrigen Haustieren ausführlicher gestaltet.

Besonders wertvoll, sowohl für die Einführung als auch für Repetitionen, sind die vergleichend anatomischen Besprechungen am Anfang eines jeden Kapitels. Sie enthalten in Kürze die Hauptmerkmale und die hauptsächlichen Unterschiede der Organe beim Menschen und bei den Haustieren. Durch dieselben kann man sich in äusserst bequemer Weise schnell orientieren.

Die enthaltenen anatomischen Namen sind aus den Beratungen der veterinär-anatomischen Nomenklaturkommission und des tierärztlichen Kongresses in Baden-Baden hervorgegangen. Entgegen den Autoren, dass gewisse lateinische Bezeichnungen in den Kapiteln „Haut“ und „Huf“ an sich überflüssig erscheinen, hält Referent, in Übereinstimmung mit Hrn. Direktor Prof. Dr. Arloing in Lyon, die Ansicht aufrecht, dass gerade in diesen Gebieten die Veterinär-Anatomen die Grundlage der vergleichend-anatomischen Namengebung schaffen sollen, weil sie hierin auch am meisten Interesse haben müssen. Zugleich ist in der vergleichend-anatomischen Benennung Vereinfachung inbegriffen.

Die vielen hier angedeuteten Verbesserungen werden dem allbekannten Handbuch eine Menge neuer Freunde zuführen. Auch die Ausstattung ist eine vorzügliche. Eine besondere Empfehlung des Werkes ist wohl überflüssig. *Rubeli.*

Grossbauer Jos., Der Hufbeschlag mit besonderer Berücksichtigung der praktischen Durchführung. Mit einem Anhange: Der Klauenbeschlag und der Hufbeschlag für die Pferde (Tragtiere) des k. und k. Heeres. Mit 205 Abbildungen. Wien und Leipzig, Wilhelm Braumüller, 1900. Preis 6 Mark.

Der Verfasser, Tierarzt und Hufbeschlaglehrer an dem k. und k. Militär-Tierarznei-Institut und der tierärztlichen Hochschule in Wien, ist, wie nicht gerade einer, dazu berufen, den Hufbeschlag in Wort und Bild darzustellen. Nach einer all-

gemeinen lehrreichen Beschreibung des Fussendes und des Hufes sowie dessen Pflege werden die verschiedenen Hufeisen, Schraubstollen und Hufnägel beschrieben. Sodann führt uns der Verfasser die Ausführung des Beschlages unter Berücksichtigung der jeweiligen Dienstleistung des Pferdes sowohl an gesunden, normalen Hufen als auch an fehlerhaften, veränderten oder kranken Hufen in äusserst klarer, beschaulicher Weise vor Augen. Die instruktiven, zahlreichen und schön hergestellten Abbildungen ergänzen den Text in harmonischer Weise. Interessant und für die vergleichende Darstellung des Hufbeschlages in den einzelnen Ländern wertvoll ist der Anhang, der uns ein vollständiges Bild über den im österreichischen Heere ausgeübten Beschlag bietet.

Vorliegendes Werk, dessen Preis im Verhältnis seines Inhaltes und seiner prächtigen Ausstattung als ein minimer bezeichnet werden muss, kann daher den Tierärzten nur aufs wärmste empfohlen werden. *H.*

Die Hufkrankheiten des Pferdes, ihre Erkennung, Verhütung und Heilung für Tierärzte und Studierende der Tiermedizin von Prof. *F. Gutenäcker* an der königl. tierärztlichen Hochschule in München. Mit 106 in den Text gedruckten Abbildungen. Stuttgart, Verlag von Ferdinand Enke. 1901. Preis Mark 11.40.

Trotz der vielen bis jetzt vorhandenen guten Abhandlungen über Hufkrankheiten möge hier das vorliegende Werk noch besonders angeführt werden, weil es zu den besten in diesem Litteraturzweige gezählt werden muss. In knapper, aber klarer, leichtfasslicher Form beschreibt der Verfasser die verschiedenen Hufkrankheiten. Diese werden eingeteilt in die Krankheiten der Huflederhaut, der Knochen des Hufes, des Hufgelenkes, der Sehnen des Hufes, der Hufknorpel und in die fehlerhaften Zustände der Hornkapsel. Zahlreiche, schöne Abbildungen zieren den Text. Ein Sachregister erleichtert die Auffindung des zu suchenden Gegenstandes.

Den Herren Kollegen und den Studierenden wird das vorliegende Werk, das eine Fundgrube des Wissens ist, zur Erwerbung bestens empfohlen. *H.*

Handbuch der tierärztlichen Chirurgie und Geburtshülfe, herausgegeben von Prof. Dr. Jos. Bayer und Prof. Dr. Eugen Fröhner. Band V: **Tierärztliche Augenheilkunde** von Prof. Dr. *Jos. Bayer*. Mit 262 Abbildungen und 11 Chromotafeln. Wien und Leipzig, Wilhelm Braumüller. 1900. Preis 15 Mark.

Die Augenheilkunde, die bis vor kurzem an den meisten Tierarzneischulen nur so nebenher gelehrt wurde und erst in den letzten Jahren durch die auf der Wiener, Berliner, Stuttgarter und Münchener Schule gepflogenen Untersuchungen einen grossen Aufschwung nahm und sich zu einem selbständigen Fache erhob, hat nun in diesem vorliegenden Prachtwerke die ihr gebührende Bearbeitung erhalten. Prof. Dr. Bayer hat hier seine Erfahrungen, die er während zwanzig Jahren an der Pferdeklinik in Wien machte, niedergelegt. Und in welch mustergültiger Weise!

Nach einer äusserst eingehenden und klaren Beschreibung des Auges und der einschlägigen Lehren der Optik folgt die Darstellung der Untersuchung der Augen und der Operationen im allgemeinen, worauf erst zu den verschiedenen Krankheiten der Augen übergegangen wird. Die Krankheiten der Orbita, der Lider, der Nickhaut, der Thränenorgane, der Bindehaut, der Hornhaut, der Sklera, der Uvea, der Linse, des Glaskörpers, der Netzhaut, des Sehnervs, alle werden aufgeführt und des eingehendsten behandelt. Spezielle Kapitel sind den Bewegungsstörungen, den Missbildungen, dem Vorfalle der Augen, den Parasiten und der Refraktion gewidmet. Die vielen schönen Abbildungen zieren den Text in instruktiver Weise. Die Anschaffung dieses hervorragenden Werkes sei den interessierenden Kreisen aufs wärmste empfohlen.

H.

Handbuch der tierärztlichen Chirurgie und Geburtshülfe, herausgegeben von Prof. Dr. Jos. Bayer und Prof. Dr. Eugen Fröhner. IV. Band, I. Teil, 3. Lieferung: **Krankheiten der Gelenke** (inklusive Spat und Schale) von Prof. Dr. *N. Lanzillotti-Buonsanti* in Mailand. Mit 32 Abbildungen. Wien und Leipzig. Wilhelm Braumüller. 1900. Preis Mark 4.80.

Mit vorliegender Lieferung ist von dem hervorragenden Handbuche der erste Teil des IV. Bandes, der der Beschreibung der Extremitäten, Hufe und Klauen gewidmet ist, vollständig vorhanden. In klarer, instruktiver Weise führt uns hier der berühmte Professor der Tierarzneischule in Mailand die Krankheiten der verschiedenen Gelenke, ihre Ursachen, Symptome, Prognose und Behandlung vor Augen. Die vielen schönen Abbildungen erläutern den Text vortrefflich. Die Anschaffung dieses höchst lehrreichen, für den Praktiker wichtigen Werkes kann nur aufs wärmste empfohlen werden. *H.*

Compendium der Arzneimittellehre, für Tierärzte, von Otto Regenbogen, Prof. an der k. tierärztlichen Hochschule in Berlin. Verlag von Aug. Hirschwald in Berlin.

Das 25 Bogen starke Werk ist zunächst für Studierende der Tierheilkunde bestimmt, um ihnen das praktisch Wichtigste vor Augen zu führen. Sodann soll es aber auch die Neuerungen des 1901 in Kraft tretenden „Arzneibuch für das deutsche Reich“ 4. Ausgabe, in sich aufnehmen. Dieses letzt genannte Motiv lässt sich hören; dagegen halten wir den erst angeführten Grund als nicht besonders glücklich. Denn wir meinen, dass Studierende eine Sache gründlich und nicht nur nach den praktisch wichtigsten Momenten zu erlernen haben. Das letztere besorgen dann die Praktiker schon; — für diese sind Compendien allenfalls am Platz.

Nun ist zu sagen, dass der Autor seine sich gestellte Aufgabe richtig gelöst hat. Die Arzneimittel, nach ihrer Wirkungsweise eingeteilt, sind kurz und klar behandelt mit Rück-

sicht auf Darstellung, Bestandteile, Eigenschaften, Wirkung und Dosierung. Man orientiert sich darin sehr rasch, so dass das Werk praktischen Tierärzten, welchen die Zeit mangelt, längere Abhandlungen zu durchgehen, gewiss willkommen sein wird. *Z.*

Der Laienfleischschauer, Leitfaden für den Unterricht in der Laienfleischbeschau von Dr. med. A. John, Prof. an der tierärztl. Hochschule in Dresden. 1901. 2. Auflage mit 231 Textabbildungen. Verlag von Paul Parey, Berlin. Preis M. 6. 50.

Nach bloss $^3/_4$ jähriger Frist hat der Autor sich an die Bearbeitung der 2. Auflage machen müssen, ein Beweis, dass das Werk, trotz den zahlreichen bereits vorhandenen Leitfäden für Fleischschauer, überall Anklang gefunden hat.

Das mit 231 Textabbildungen gezierte, in Leinwand gebundene 468 Seiten kl. 8⁰ haltende Werk besteht aus einem allgemeinen und einem speciellen Teil. Im ersten sind die gesetzlichen Bestimmungen, das Nötigste über Anatomie und Physiologie, sowie die Schlacht- und Präparationsmethoden enthalten. Der zweite Teil umfasst sodann die Beurteilung des Fleisches, wie sie durch den Laienfleischschauer stattfinden kann und soll und ist ein Hauptabschnitt hievon den Krankheiten und namentlich den Parasiten gewidmet, welche das Fleisch nur bedingt oder ganz ungeniessbar machen. Dabei ist den Seuchen besondere Aufmerksamkeit geschenkt, indem hier nicht nur die äthiologische und patholog. anatomische Seite gewürdigt, sondern auch ein kurzes aber treffendes klinisches Bild geboten wird.

Die Darstellung ist klar und dem Zweck des Buches entsprechend, populär gehalten. Es unterliegt keinem Zweifel, dass dasselbe nicht nur als Lehrbuch bei Kursen, sondern auch später in der Praxis vorzügliche Dienste leistet und kann soweit es sich um die effektive Vieh- und Fleischbeschau handelt, auch in unserem Land mit Vorteil benutzt werden.

Selbstverständlich aber können die Gesetzesbestimmungen, obwohl sie im allgemeinen mit den hiesigen übereinstimmen, hier nicht ohne weiteres Anwendung finden. *Z.*

Taschenkalender für Fleischbeschauer pro 1901, von Prof. Dr. A. Johne. Verlag von Paul Parey, Berlin. Preis M. 2.

Enthält neben dem Kalendarium und einem hinreichend grossen Notizraum, die gesetzlichen Grundlagen für die sächsischen Fleischbeschauer, die in der Fleischbeschau wichtigsten Krankheitszustände der Schlachttiere und deren Beurteilung, alphabetisch geordnet und sodann eine Reihe von Tabellen über Körpertemperatur, Puls, Altersbestimmungen, Trächtigkeitsdauer, der wichtigsten Parasiten, Desinfektionsmittel u. s. w. Das elegant in Leinwand gebundene Büchein ist recht praktisch angelegt und dürfte seinen Zweck als Nachschlagebuch, um dem Fleischbeschauer jederzeit über die wichtigsten Fragen seiner verantwortungsvollen Berufsthätigkeit Auskunft zu erteilen, voll und ganz entsprechen. *Z.*

Compendium der Bakteriologie und Blutserumtherapie, für Tierärzte und Studierende von Dr Paul Jess, Tierarzt, in Charlottenburg, 1900. Verlag von Richard Schötz in Berlin. Preis 3 Mark.

Mit Rücksicht auf die hervorragende Bedeutung der Bakteriologie und der damit zusammenfallenden Doktrinen für den Tierarzt und angesichts der Thatsache, dass die wichtigern hier einschlagenden Arbeiten in der periodischen Litteratur zerstreut sind, hat der Verfasser es unternommen, das Wissenswerte in kurzer, bündiger Form zusammenzustellen, damit der Praktiker sich rasch über gewisse Fragen orientieren kann. Er hat es denn auch fertig gebracht, auf 5 Druckbogen kl. 8⁰ die allgemeine und specielle Bakteriologie, die diagnostischen, die Schutz- und die Heilimpfungen, sowie die Lehre der Immunität zu behandeln. Da kann sicherlich der Titel „Com-

pendium“ nicht angefochten werden. Die Materie ist teils tabellarisch, daneben in Kalenderkürze behandelt. Und wenn auch alle wichtigsten Momente von der Nährbodenbereitung bis zur Darstellung und Verwendung der Toxine und der Heilsera berührt sind, so konnte das doch nur in einer Weise stattfinden, die das Niveau einer flüchtigen Skizze nicht übersteigt. Immerhin mag es seinem Zweck „rascher Orientierung“ dienen bei Praktikern, notabene bei solchen, welchen die Bakteriologie, wenigstens in ihren Grundlagen, bereits bekannt ist, nicht aber bei Studierenden. Für Personen, welche sich in diese Materie erst einzuarbeiten haben, dürfte sich dieses Compendium kaum eignen. Es ist eben ein Hülfsmittel für das Gedächtnis in bakteriologieschen Fragen und kein Lehrbuch. *Z.*

Lehrbuch der Toxikologie, für Tierärzte, von Dr. med. E. Fröhner, Prof. an der k. tierärztl. Hochschule zu Berlin. Umgearbeitete Auflage 1901. Verlag von Ferd. Enke in Stuttgart. Preis M. 8. 80.

Der ebenso produktive als geniale Autor präsentiert uns in dem 22 Bogen gr. 8⁰ starken Werke seine neu umgearbeitete Toxikologie.

Seit der ersten Herausgabe dieses Lehrbuches (1890) hat sich die Erkenntnis der Gifte und Vergiftungen erheblich erweitert, auch hat die wissenschaftliche Forschung eine grosse Zahl neuer Thatsachen erhellt, so dass schon aus diesem Grunde eine Umarbeitung geboten erschien. Dazu kam die reichliche und hier besonders wichtige Kasuistik, welche selbstverständlich berücksichtigt werden musste.

Natürlich sind nur die praktisch wichtigen Gifte aufgeführt, während hinsichtlich jener, welche mehr wissenschaftliche Bedeutung haben, auf das Lehrbuch der Arzneimittellehre verwiesen wird. (Gleichwohl vermissen wir hier neuerdings die Vergiftung durch neues Heu.)

In der allgemeinen Toxikologie bespricht d. V. den Begriff Gift, die Einteilung, Wirkung und das Schicksal der Gifte,

Nachweis und Therapie der Vergiftungen, um dann im 2. Teil die mineralischen, pflanzlichen und tierischen Gifte im speciellen zu behandeln. Hiebei wird jede Vergiftung wie eine Krankheit hinsichtlich Ätiologie, Symptomatologie, Sektionsbefund und Behandlung in der gewohnten, präcisen Weise besprochen, woran sich eine umfassende Kasuistik anschliesst. Das Werk ist also ein Anhang zur speciellen Pathologie und Therapie und wie diese den Tierärzten bestens zu empfehlen. *Z.*

Eidg. Maturitätsprüfungen der Kandidaten der Tierheilkunde.

Während des Jahres 1901 finden für Kandidaten der Tierheilkunde zu den nachstehend angegebenen Terminen eidg. Veterinär-Maturitätsprüfungen statt:

I. An der Tierarzneischule Zürich:

A. Am 15. und 16. April. B. Am 14. und 15. Oktober.

II. An der Universität Bern (veterinär-wissenschaftliche Fakultät):

A. Am 19. und 20. April. B. Am 18. und 19. Oktober.

Die Wahl des Prüfungsortes steht den Kandidaten frei. Anmeldungen für die Frühjahrsprüfungen sind spätestens bis zum **1. April**, diejenigen für die Herbstprüfungen spätestens bis **1. Oktober** an die Direktion der Tierarzneischule Zürich, resp. an den Dekan der veterinär-wissenschaftlichen Fakultät Bern, zu richten. Die Anmeldeformulare können von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Küsnacht-Zürich, 3. Januar 1901.

Der Präsident der eidg. Maturitätskommission:
(sig.) Geiser.

Totentafel. Soeben erreicht uns die Trauerkunde von dem am 25. Januar erfolgten Hinscheide des ebenso beliebten als geachteten Lehrers und Kollegen Henri Berdez, Professor an der veterinärmedizinischen Fakultät in Bern. Der so schmerzliche Verlust, der sowohl seine Familie, als die junge Fakultät und den ganzen tierärztlichen Stand betroffen hat, wird innig mitempfunden von hunderten von Kollegen, welchen Prof. Berdez nicht nur ihr Lehrer, sondern zugleich ihr Freund und auch ihr väterlicher Berater war. Alle werden dem hochgeschätzten Dahingeschiedenen ein liebevolles und ehrendes Andenken bewahren, für und für. *Z.*